



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Angelus.

Der Kaiser maß ihn von oben bis unten; im weiten Saale herrschte eine Totenstille.

Nach einer langen Pause fragte der Kaiser: „Wer bist du?“

„Ich heiße Zwan...“, war die Antwort.

Der Kaiser schwieg wieder eine Weile; sein Blick ruhte auf dem schönen, jungen Manne. Endlich fragte er:

„Wo hast du den Kosaken her?“

„Von meinem Vater; er hat ihn selbst groß gezogen und ihn mir geschenkt.“

„Dein Vater“, hob der Monarch lächelnd an,

und legte die Hand auf die Schulter des Leutnants, „dein Vater hat einen sehr braven Kosaken erzogen, aber einen noch braveren Sohn! Du scheuest meinen Zorn nicht, du vertheidigst deine Kameraden, das ist brav, sehr brav! Um deinetwillen erlasse ich deinen Kameraden die Strafe. Zwan, was willst du für deinen Kosaken?“

„Mein Kaiser!“ rief der junge Mann, von der Güte des Monarchen tief gerührt, aus und sank zu seinen Füßen nieder, „das Pferd hat mir das Teuerste meines Lebens, Euer Majestät Gnade gerettet! Für diesen hohen Preis gehört es Eurer Majestät!“

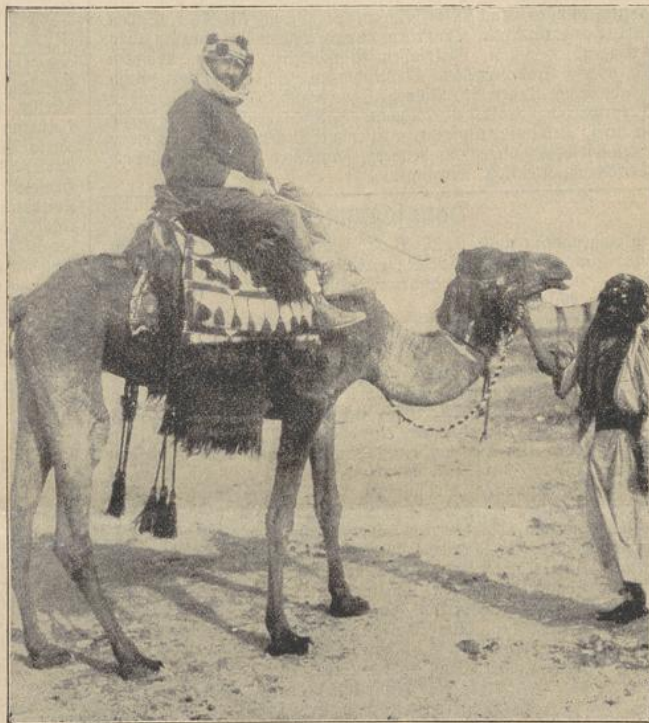
„Steh auf, Major! Von einem Leutnant nimmt ein Zar kein Geschenk an! Ich danke dir für das Pferd!“

Wenn der Kaiser gab, gab er kaiserlich. Nach diesem Maßstabe war die Equipierung des neuen Majors eingerichtet, die ihm der Monarch am folgenden Tage schenkte.

Afrikanische Erziehungskunst.

Ueber die drastischen Erziehungsmittel, die die Eingeborenen in manchen Distrikten des französischen Kongogebietes gegenüber ihren Kindern anzuwenden pflegen, macht die „Bibliothèque Universelle et Revue Suisse“ einige interessante Mitteilungen. Die Erziehungsmethode der Neger ist dort eine wahre Pädagogik der Tat; Worte oder Schläge werden kaum angewandt: man bedient sich anderer Mittel, um den jungen Gemüthern einzuschärfen, was sie unterlassen sollen. Wenn ein kleines Kind zum Beispiel entgegen dem ausdrücklichen Verbot der Eltern, doch zum Flusse hinabschleicht, um zu spielen, so kommt es nicht zu Vorwürfen; behutsam schleicht die Mutter dem Kleinen nach, und ohne ein Wort zu sagen, stößt sie ihn in die Wellen und drückt den Kopf des ungehorsamen Sprößlings so lange unter das Wasser, bis das Kind nahe daran ist, zu ersticken. Dann zieht sie den Kleinen heraus, und erläutert ihm, wie diese Gefahr, zu ersticken, immer lauend im Flusse liege und daß Kinder darum nie allein zum Flusse gehen dürfen, da nicht immer die Mutter gerade hinzukommt, den Ertrinkenden zu retten. Wenn ein Kind in der Hütte gekochte Bananen nascht, die bei den Eingeborenen als der höchste Leckerbissen gelten, so macht sich die Mutter ohne ein Wort der Erklärung ans Werk, dem kleinen Feinschmecker einen Riesenteufel gekochten Bananensüßbrot zuzubereiten. Dann stellt sie den ganzen Topf dem Kinde hin und fordert es auf, nach Herzenslust zu essen. Der Kleine

läßt sich das gewöhnlich nicht zweimal sagen, behaglich schnunzelnd beginnt er das Mahl; aber schließlich kommt der Augenblick, wo sein Appetit gestillt ist und er aufhören will zu essen. Aber nun besteht die Mutter darauf, daß der Kleine weiter esse. Dabei gibt es keine Nachsicht und keine Gnade. Wenn der Junge nicht mehr kann, setzt die energische Nachhilfe der Mutter ein und dieser pädagogische Schmaus endet erst dann, wenn die Eltern sehen, daß die Ueberfütterung gefährlich wird. Auf diese Art wird den Kindern eingeprägt, daß das Naschen seine Schattenseiten haben kann. Ist das Kind sehr weinerlicher



Der ermordete Deutsche, Hermann Burchardt.

In Yemen bei Nofa (Kleinasien) wurde der deutsche Forscherreisende und Orientalist Hermann Burchardt, der seit 17 Jahren Westafrika bereist, zusammen mit seinem Begleiter, dem italienischen Konsul Benzoni, von fanatischen Eingeborenen ermordet. Die Türkei hat bereits Schritte unternommen, um die Mörder zu fassen und sie empfindlich zu strafen.

Natur und vergießt ohne Grund Tränen, so geht die Mutter in den Wald und sammelt einen gehörigen Busch eines Krautes, das unserer Brennessel verwandt ist. Damit reibt sie den Körper des kleinen Melancholikers energisch ein und erklärt ihm dann ganz ruhig: „Also nun weine los, jetzt hast Du wenigstens einen Grund!“

Angelus.

Leise zieht mit Wehmutschwingen
Durchs Gemüt der Sehnsucht Sang,
Wenn im fernen Holz im Dämmern
Höre ich der Glocke Klang.

Ave läutet in den Höhen,
Ave zittert in dem Herz,
Und es steigt aus meinem Busen
„Angelus“ es himmelwärts.